



LITERATUR-VEREIN ZUR FÖRDERUNG  
VON WERK- UND KUNSTVERSTÄNDNIS  
INGEBORG BACHMANN

Lerchenfelder Strasse 67/ 35, 1070 Wien || [info@ingeborg-bachmann.cc](mailto:info@ingeborg-bachmann.cc) || [www.ingeborg-bachmann.cc](http://www.ingeborg-bachmann.cc)

## SCHREIBEN GEGEN DEN KRIEG. INGEBORG BACHMANN 1926 – 1973

Eine Ausstellung des Literatur-Vereins zur Förderung von Werk- und Kunstverständnis i:b, in Kooperation mit dem Österreichischen Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten und dem Bundeskanzleramt

Wissenschaftliches Konzept: Hans Höller, Salzburg

Ausstellungsgestaltung: Erika Thümmel, Graz

### Thema und Intention

„Ich will, daß der Krieg ein Ende nimmt“ - dieser Satz aus Ingeborg Bachmanns Roman Malina könnte als Motto über ihrem gesamten Werk stehen. Ihre Gedichte, Hörspiele, Erzählungen, Romane und ihre literaturtheoretischen Studien stellen eine große, in viele Gattungen und Formen gegliederte Schrift gegen den Krieg dar. (Hans Höller)

Diese multimediale Lese-Ausstellung präsentiert einen bisher wenig beachteten Aspekt des Werkes von Ingeborg Bachmann und ist zugleich eine Einführung in Leben und Werk der Schriftstellerin.

„Bedingungsloser hat niemand nach 1945 die Frage von Krieg und Frieden zum Zentrum seines Schreibens gemacht. Die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann hat sich den destruktiven Erfahrungen ihrer Zeit ausgesetzt, damit „Kunde gegeben“ werden kann, und sie hat dem fortdauernden Kriegszustand der Welt ihre Utopie eines gelungenen Lebens entgegengesetzt.“ (Hans Höller)

### Konzeption

Die Ausstellung verbindet thematische Konzentration – „Schreiben“/„Krieg“ – und eine chronologische Gliederung, die durch sieben aufeinander folgende Abschnitte transparent gemacht. Die Vermittlung von Geschichte, Biographie und Werkgeschichte - „Schreiben“ – erfolgt auf der räumlichen, gestalterischen und bildlich-textuellen Ebene.

Im Rahmen des internationalen Ausstellungsprojektes werden bisher noch nie publizierte Texte, wie ihr Kriegstagebuch aus dem Jahr 1945, einige unveröffentlichte

Fotos aus dem Privatnachlass und zum Teil noch nicht gesendete originale Tonaufnahmen präsentiert, ebenso wie das letzte Film-Porträt Ingeborg Bachmanns, das von Gerda Haller im Juni 1973 in Rom aufgezeichnet wurde - eine Art Testament der Dichterin, in dem sie ihre Utopie des "Ein Tag wird kommen ..." der fortwährenden Kriegs- und Gewaltgeschichte entgegenhält.

- Im Zentrum der Ausstellung steht die BEWEGTE PROJEKTION DER SCHRIFT, eines fortlaufend entstehenden maschineschriebenen Textes zur bildlichen Veranschaulichung und als akustisches Stimmungsbild des Prozesses des Schreibens
- Durchblicke zwischen den Bild-Texttafeln auf große, als Zeit-Horizont dahinter stehende Bild-Tafeln: die das Schreiben überschattenden Kriege
- Thematisch relevante Texte Ingeborg Bachmanns (u.a. große, bisher unveröffentlichte Textpassagen aus ihrem Kriegs-Tagebuch oder das Gedicht „Die Waffen nieder“) sowie ein mitlaufender Kommentar
- Fotografien, welche die jeweils für die einzelnen Abschnitte charakteristischen Voraussetzungen und Konstellationen des Schreibens in den Blick rücken.
- 3 Hörstationen mit originalen Tondokumenten (Mitschnitte von Lesungen): thematisch relevante, von Ingeborg Bachmann selbst gesprochene Hör-Texte (Gedichte, „Frankfurter Vorlesungen“ und Ausschnitte aus „Malina“)
- abschließende Zusammenfassung der einzelnen thematischen Aspekte im Bachmann-Porträt Gerda Hallers, das, im Juni 1973 für das Österreichische Fernsehen aufgezeichnet, eine Art literarisches Testament der österreichischen Schriftstellerin darstellt (Wiederentdeckung eines außergewöhnlichen Films). Nähere Informationen: [www.ingeborg-bachmann.cc/ausstellung.html](http://www.ingeborg-bachmann.cc/ausstellung.html)

Die Ausstellung ist gekennzeichnet durch strukturelle Klarheit und Zentrierung auf das Thema. Wichtig ist die Transparenz und Leichtigkeit der Bestandteile sowie viel Licht („Lichteinfall der Sprache“).

### Titel der einzelnen Abschnitte der Ausstellung

- I Krieg im Kindheitsland. Kärnten 1926-1945
- II Ingeborg Bachmanns Kriegstagebuch 1945
- III „Nach dem Krieg – dies ist die Zeitrechnung“. Wien 1946 – 1953
- IV „Freies Geleit“ (Aria II)“. Italien 1953 – 1957
- V „Die Waffen nieder!“ München, Zürich, Rom 1958-1962
- VI Deutsche Zufälle / Böhmen am Meer. Berlin 1963 - 1965
- VII „Haus Österreich“ in Rom. 1966 – 1973
- VIII „Ingeborg Bachmann in Italien – Autobiographische und dichterische Notizen“ (Gerda Hallers Bachmann-Film)

## Ein internationales Projekt

Das österreichische Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten ermöglichte die Entwicklung eines sprachenübergreifenden internationalen Ausstellungsprojektes.

Mit Hilfe und Unterstützung der Österreichischen Kulturforen wird die Ausstellung seit 2003 in ganz Europa an Universitäten, in Literaturhäusern und kommunalen Einrichtungen gezeigt und von Publikum und Presse mit großem Interesse aufgenommen.

(Bisher 7 Sprachen und insgesamt 42 Veranstaltungsorte).

In die jeweilige Landessprache übersetzt, war sie bereits in Italien, Tschechien, Frankreich, Irland u. Großbritannien, Spanien und in der Türkei zu sehen. Die deutsche Fassung hat in zahlreichen Städten in Österreich und Deutschland, in Novi Sad, in Warschau und in Tartu/Estland Station gemacht.

Informationen für BesucherInnen und Veranstalter:

[www.ingeborg-bachmann.cc/ausstellung.html](http://www.ingeborg-bachmann.cc/ausstellung.html)

## Aktuell

In Wien wird die Ausstellung im Rahmen der Veranstaltungsreihe

Ich grenz noch an ein Wort und an ein andres Land.

Ingeborg Bachmann zum 80. Geburtstag

Wien 16. Mai – 10. Juni 2006

zu sehen sein.

### **Palais Palfy, Große Galerie**

**17. Mai bis 10. Juni 2006, täglich von 14.00 – 18.00 Uhr**

### **Ausstellungseröffnung**

**16. Mai 2006, 19.30 Uhr**

Begrüßung durch die Kuratoren der Ausstellung, Prof. Hans Höller (Salzburg) und Erika Thümmel (Graz) und die Familie Ingeborg Bachmanns

MARIE-THÉRÈS KERSCHBAUMER, Lesung

HANS HÖLLER, Vortrag

HELMUT JASBAR, Gitarre